

Wort des Seelsorgers	2
Musik im Gottesdienst	3
Chorgemeinschaft Wildon	4
Franz Koring (Biografie)	
Rundfunkmesse (Musik)	5
Firmung 2005	6
Sternsingen	
Pfarrball	
Kirchenmaus	8
Jungschar	9
Suppenonntag	
Kirchenheizung	
Aus aller Welt	10
Chronik	
Jahr 2004 in Zahlen	
Abrechnung der Kirchenrestaurierung	11
Pfarrkalender	12

Titelfoto: Glasfenster Graz-Andritz

Die Pfarre im Internet:

<http://www.graz-seckau.at/dekanat/leibnitz/wildon>

MITEINANDER im Internet:

<http://www.pfarrzeitung.at.tt>

Lesen Sie MITEINANDER bereits vor dem schriftlichen Erscheinungstag.

Stöbern Sie im MITEINANDER-Archiv.

Machen Sie Verwandte und Bekannte, die MITEINANDER schriftlich nicht erhalten, darauf aufmerksam.

Impressum

MITEINANDER

Alleiniges Kommunikationsmedium der Pfarre Wildon.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Josef Wendling

8410 Wildon, Oberer Markt 79

Tel.: 03182/3224

E-Mail: wildon@graz-seckau.at

Redaktionsteam:

Johann Eder, Martha Fuchs, Franz Holler, Maria Prah, Josef Urdl, Gerhard Weiß und Josef Wendling

Layout: Dr. Franz Holler

Druck: „Koralpendruckerei“

Ges.m.b.H., Deutschlandsberg



Karwoche – Ostern

Wir nähern uns der Karwoche – und damit dem Höhepunkt des Kirchenjahres, dem Osterfest. Ich möchte versuchen, uns diese Heilige Woche – Palmsonntag bis Ostersonntag – etwas näher zu bringen.

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, die Heilige Woche. Das Wort „kar“ kommt aus dem althochdeutschen und heißt soviel wie „wehklagen, trauern“.

Am Anfang der Karwoche steht der **Palmsonntag** mit der Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem: Acht Tage vor dem Osterfest zog Jesus mit seinen Jüngern feierlich in Jerusalem ein, und die Volksmenge begrüßte ihn als Sohn Davids, als Messias. Die Leute hieben Palmzweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. – Der Jubel währte nicht lange. Wenige Tage später trug Jesus in derselben Stadt sein Kreuz zum Berg Golgota, wo er uns durch seinen Tod erlöst hat.

„**Gründonnerstag**“. Die Bezeichnung „grün“ kommt aus dem althochdeutschen „grinan“ bzw. aus dem mittelhochdeutschen „greinen“, das heißt soviel wie „weinen, wehklagen“. Die Gläubigen versammeln sich in der Kirche, um das Gedächtnis an das Letzte Mahl Jesu und seiner Jünger am Abend vor seinem Tod zu feiern – die Einsetzung der Eu-

charistie. Die Freunde Jesu wussten damals nicht, dass ihr Herr am nächsten Tag am Kreuz sterben würde und dass es das letzte gemeinsame Mahl mit Jesus war. Die Verwunderung über die Fußwaschung ist allzu verständlich. Erst von der Erfahrung des Karfreitags her konnte die Jünger diese deuten. Zeichen für die liebevolle Hingabe Jesu an Kreuz wurden Brot und Wein.



An diesem Tag lädt Jesus uns an seinen Tisch und reicht uns das Brot, seinen Leib, und den Wein, sein Blut, damit auch wir Anteil haben an seiner Liebe und ihrer Vollendung im Tod am Kreuz.

Wenn wir ihn in Brot und Wein empfangen, muss auch unser Reden und Handeln vom Geist Jesu, vom Geist des Dienens und der Liebe, erfüllt sein.

In der Liturgie des **Karfreitags** feiert die Kirche das Leiden und Sterben Jesu.



Dieser Tag ist ein Tag der Stille und der Trauer. Seit Gründonnerstag schweigen die Glocken und die Orgel. In den Lesungen des Wortgottesdienstes (keine Eucharistiefeier) wird das Leiden und Sterben Jesu geschildert (Leidensgeschichte). In den großen